



Rede von Herrn Staatsminister

**anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des
Ausschusses „Europäische Union“
der Justizministerkonferenz**

am 15. Dezember 2016

in München

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

*„Es gibt nichts Gutes.
Außer man tut es.“*

An diesen Ausspruch Erich Kästners könnten auch die Justizministerinnen und Justizminister auf ihrer Herbstkonferenz vor 25 Jahren gedacht haben.

Verhandlungen
zum Vertrag von
Maastricht

Die Verhandlungen zum **Vertrag über die Europäische Union**, dem sogenannten Vertrag von Maastricht, waren in vollem Gange.

Der Bund verhandelte für die Bundesrepublik Deutschland - wie er das auch schon bei den Gründungsverträgen und den vorangegangenen Änderungen getan hatte.

Justiz erstmalig im europäischen Fokus

Doch nun rückte **zum ersten Mal** auch die **Justiz in den europäischen Fokus**. Bis dahin hatte man sich auf europäischer Ebene aus diesem - für die staatliche Souveränität in hohem Maße sensiblen - Bereich **bewusst zurückgehalten**. Die Zusammenarbeit in justiziellen Angelegenheiten erfolgte auf **rein völkerrechtlicher Basis**.

Der **Vertrag von Maastricht** war nicht nur die **Geburtsstunde** der Europäischen Union und der Wirtschafts- und Währungsunion.

Er schuf auch erstmalig die **Grundlagen für eine institutionalisierte Zusammenarbeit** zwischen den Mitgliedsstaaten im Justizbereich. Unter dem Dach der Europäischen Union wurde die Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres damals in der **sogenannten dritten Säule verankert.**

Damit endete eine **rein innerstaatlich geprägte Rechtspolitik.**

Dies ahnten wohl auch unsere **Vorgängerinnen und Vorgänger.**

Einrichtung des EU-
Ausschusses der
JuMiKo

Noch **bevor** die Europäische Union gegründet wurde

- der Vertrag von Maastricht trat **erst im Jahr 1993 in Kraft** -

riefen die Länder auf bayerische Initiative hin im Herbst 1991 einen **ständigen Ausschuss der Justizministerkonferenz** mit dem Namen „**Europäische Union**“ ins Leben.

Selbstverständlich konnten und wollten die Länder in der Rechtspolitik das Feld **nicht allein dem Bund** überlassen. Zu Recht!

Denn die Zuständigkeit für die Justiz liegt nun einmal zuvörderst **bei den Ländern**. Wir verfügen über die **erforderliche Erfahrung** aus der **Justizpraxis**. Wir sind an der Sache und an den damit befassten Menschen **näher dran**.

Daher wollten wir Länder uns in Justizfragen von Anfang an **in und für Europa einbringen!**

Mandat

Der zu diesem Zweck gegründete EU-Ausschuss der Justizministerkonferenz erhielt das **Mandat**

die Entwicklungen auf europäischer Ebene zu **beobachten**,

die Justizministerkonferenz zu **beraten**

und zu justizpolitischen Themen
Stellungnahmen zu erarbeiten.

Anrede!

Themen

25 Jahre sind eine **lange Zeit.**

Der EU-Ausschuss unter bayerischem Vorsitz hat sich in dieser Zeit mit **unzähligen Themen befasst.**

Dazu gehören **grundlegende** Angelegenheiten wie der geplante **Beitritt** der **Europäischen Union** zur **Europäischen Menschenrechtskonvention** oder die **Justizagenda 2020;**

bereichsübergreifende Instrumente wie das **EU-Justizbarometer**;

sowie **rechtlich** und **politisch ambitionierte** Vorhaben wie das **Europäische Vertragsrecht**.

Auch auf der Tagesordnung der **heutigen Jubiläumssitzung** standen wieder **zentrale Themen von hoher Aktualität** wie etwa

die europäische **Urheberrechtsreform**,

die internationale Investitionsgerichtsbarkeit in **CETA**

und - last but not least -

der **BREXIT** und seine Auswirkungen im Justizbereich.

Anrede!

Austausch mit BMJ und EU-Kommission Der EU-Ausschuss tagt **nicht abgeschlossen** im stillen Kämmerlein. Nein.

Er hält zum einen engen Kontakt mit dem **Bund**. Nach außen wird das durch die Teilnahme eines Vertreters des Bundesjustizministeriums an den Sitzungen dokumentiert.

Zum anderen steht er in **regem Austausch** mit der **EU-Kommission**:

In schöner Regelmäßigkeit nehmen **Kommissionsvertreter** an den Sitzungen des EU-Ausschusses teil und stellen sich bereitwillig den **durchaus auch kritischen Fragen** und der Diskussion.

Heute dürfen wir **Herrn Joachim Menze**, den **Leiter der Vertretung der EU-Kommission in München**, herzlich in unserer Mitte willkommen heißen.

Ich möchte hinzufügen: Das Interesse am Austausch beruht durchaus auf **Gegenseitigkeit!**

Nach der dritten (kritischen) **Stellungnahme zum EU-Justizbarometer** aus der Feder des EU-Ausschusses wollte die EU-Kommission sich **nicht mit einer schriftlichen Antwort begnügen**. Sie **wünschte sich vielmehr ausdrücklich ein Gespräch** mit den Ausschussmitgliedern.

Der EU-Ausschuss **wacht sorgsam darüber**, dass die EU **dort** tätig wird, wo **Probleme tatsächlich europäische Antworten erfordern**. Ferner hat er ein Auge darauf, dass europäische Vorschläge sich ohne größere Verwerfungen mit bewährten Justizpraktiken **umsetzen lassen**.

Mit anderen Worten: **Gemeinsam bemühen wir uns darum**, dass EU-Vorhaben in Deutschland und in den Ländern **Akzeptanz finden**. Gleichzeitig aber achten wir darauf, dass die **Interessen der Länder gehört werden**.

Anrede!

Ausblick

In Zeiten des BREXIT ist Akzeptanz für Europa **keineswegs eine Selbstverständlichkeit**.

Gleichzeitig aber **überlebenswichtig**.

Die Europäische Union darf sich **nicht zu weit entfernen**

von ihren Mitgliedstaaten, die sie einst ins Leben gerufen haben;

und nicht von ihren Bürgern, die

- insbesondere nach den furchtbaren
Katastrophen der beiden Weltkriege -

mit ihr **große Hoffnungen und Erwartungen
verbunden und weiterhin verbinden.**

Der Ansatz der EU-Kommission, sich auf das
Wesentliche konzentrieren zu wollen, war
wohl noch **nie so richtig und wichtig wie
heute**. Die Menschen erwarten sich von der
**Europäischen Union Antworten auf die
großen und drängenden Herausforderungen**

- wie die **Bekämpfung des internationalen
Terrorismus** -

bei denen die Mitgliedstaaten im Wortsinne an ihre Grenzen stoßen. Und ein Handeln auf **europäischer Ebene geboten** ist.

Dazu wollen wir Länder im EU-Ausschuss der Justizministerkonferenz **auch weiterhin unseren Beitrag leisten!**